Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Mittagblatt. Sonnabend den 5. März 1859. Nr. 108.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 4. März, Nachmittags 3 Uhr.
Consols 95½. 1proz. Spanier 29½. Mexikaner 19⅞. Sardinier 79. 5proz. Russen 109½. 4½proz. Russen 99½.

Wien, 4. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Etwas günstiger. Neue Loose 96, —.
5proz. Metalliques 71, 40. 4½proz. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 832, —. Nordbahn 159, 50. 1854er Loose 106, —. National-Anlehen 74, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 228, 10. Kredit-Aktien 178, 20. London 112, 80. Hamburg 84, 30. Paris 44, 80. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 107, —. Lombardische Eisenbahn 86, —. Neue Lomb. Eisenbahn 101, —.

Frankfurt a. M., 4. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Günstigere Stimmung, mehr Kauflust bei lebhaftem Umsatze.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 132. Wiener Wechsel 102⅝. Darmst. Bank-Aktien 195. Darmstädter Zettelbank 220. 5proz. Metalliques 62. 4½proz. Metalliques 53. 1854er Loose 92½. Oesterreichisches National-Anleben 64½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 237. Oesterreich. Bank-Antheile 862. Oesterr. Kredit-Aktien 185. Oesterreich. Elisabet-Bahn 158. Rhein-Nahe-Bahn 49¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 80.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 2½ Uhr. Börse flau, schließt etwas fester. —
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 65¼. Oesterr. Credit-Aktien 77. Vereins-Bank 97¼. Norddeutsche Bank 80. Wien 87, —.

Hamburg, 4. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco kaum preishaltend, ab auswärts flau. Roggen loco stille, ab auswärts flau. Oel pro Mai 27, pro Oktober 26. Kaffee fest bei sehr beschränktem Geschäft.

Liverpool, 4. März. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise 3/16 bis ¼ höher als am vergangenen Freitag. — Wochenumsatz 77,890 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 3. März. Lord Gordon Lennox, einer der Lord-Kommissare des Schatzes, ist gleichfalls aus dem Ministerium ausgetreten. Er wird durch Blackburn, liberal-konservatives Unterhaus-Mitglied für Stirlingshire, ersetzt. Nach Nachrichten aus Malta vom 2. März ist das daselbst seit dem 24. Febr. ankernde russische Geschwader mit dem Großfürsten Constantin am Bord nach Athen abgegangen.

Wien, 2. März. Die gemeinsame Versammlung der Volksvertretungen der Moldau und Wallachei ist von Cousa aufgegeben. Cousa wird im Interesse der Union der Donaufürstenthümer bei den Großmächten petitioniren.

Paris, 3. März. Wie gerüchtweise verlautet, hätte Oesterreich Lord Cowley einen von Preußen unterstützten Gegenvorschlag gemacht.

Neueren Nachrichten aus Wien zufolge war ungeachtet der fortgesetzten militärischen Rüstungen größere Aussicht auf einen Erfolg der Cowley'schen Mission vorhanden.

Preußen.

Berlin, 4. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: An die Stelle des zu anderen Dienstverrichtungen abberufenen Geheimen Legations-Raths v. Kamptz den bisherigen Minister-Residenten bei der Republik Mexiko, Freiherrn v. Richthofen, zum Minister-Residenten bei den großherzoglich mecklenburgischen Höfen, so wie bei den freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Körbin zu Namslau in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Lübben zu versetzen; dem Kreisgerichts-Direktor Reimann in Posen die Leitung der Geschäfte bei dem dortigen Konsistorium kommissarisch zu übertragen; und den Kreisgerichts-Rath Müller zu Guben zum Direktor des Kreisgerichts zu Namslau zu ernennen. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Rechnungs-Rath Villaume bei der Ober-Rechnungs-Kammer zu Potsdam, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 4. März. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfing heute den Minister v. Auerswald, Se. Durchlaucht den Fürsten Wilhelm Radziwill, den General-Lieutenant v. Brese-Winiary, sowie den Lord Raglan und Adjutanten Capitain Ros, welche von Ihrer Majestät der Königin von England, sowie dem Prinzen-Gemahl bei Gelegenheit der bevorstehenden Tauf-Feierlichkeit eigenhändige Schreiben überbringen. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Carl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Carl, die Prinzen Albrecht und Sohn, Friedrich, Alexander, Georg, Adalbert der Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst von Hohenzollern, die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, der Erbprinz Leopold und der Prinz Karl von Hohenzollern, der Prinz Julius von Holstein und andere fürstliche und hohe Personen erschienen gestern Abend in der Assemblee bei Sr. königliche Hoheit dem Prinz-Regenten; außerdem waren mehr denn 400 Personen mit einer Einladung beehrt. Am nächsten Dinstag findet im Palais Sr. königl. des Prinz-Regenten wieder eine Ball-Festlichkeit statt.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl begab sich heute Morgen, in Begleitung der Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern und des Prinzen Julius von Holstein, nach Potsdam zurück. — Ihre königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz traf gestern Abend von Neustrelitz hier ein und trat im königl. Schlosse ab.

— Der Kammerherr Graf v. Burghauß auf Laasan ist auf Grund der von neuem und einstimmig auf ihn gefallenen Wahl wiederum als General-Direktor der schlesischen Landschaft für den verfassungsmäßigen sechsjährigen Zeitraum von Weihnachten 1858 bis dahin 1864 allerhöchst bestätigt worden. (Pr. Z.)

∧ **Berlin,** 4. März. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen wird morgen Mittag 1 Uhr in der Kapelle des vom Prinzen bewohnten neuen Palais stattfinden. Taufzeugen werden außer sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die hier anwesend sind, nur die nächsten Verwandten der königl. Familie sein. Von denselben sind der Herzog von Koburg-Gotha schon vor einigen Tagen und der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz nebst Gemahlin gestern Abend hier eingetroffen, und hat letzterer sein Absteigequartier nach Wahl im königl. Schlosse genommen. — Heute Mittag waren weitere Anmeldungen noch nicht erfolgt, und übrigens in Bereitschaft gesetzte Zimmer noch nicht geheizt. Zur Tauffeierlichkeit sind außer den Taufzeugen die höchsten Hof- und Staatschargen, die Generalität und andere hohe Stabsoffiziere und die Ritter des schwarzen Adlerordens geladen. Sie werden sämmtlich mit dem großen Gefolge, und die ersteren in Gala mit den Ordensbändern, die Offiziere, wie sie bei Hofcouren auftreten, jedoch ohne die Schärpen, und die Ritter des schwarzen Adlerordens mit der Kette erscheinen, die Damen in runden Kleidern. Zum kirchlichen Gesange wirkt der Domchor mit, die Taufhandlung verrichtet der Ober-Consistorialrath, Ober-Hofprediger Dr. Strauß. Demnächst wird Tafel gehalten werden. Wie die mannigfachen, dem Vorstehenden entgegengesetzten Angaben durch dasselbe ihre Berichtigung erhalten, so war es auch unrichtig, wenn verbreitet wurde, der junge Prinz werde in der Taufe „Friedrich" genannt werden.

— Im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten fand gestern Abend ein Ballfest statt, dem sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die zum Besuch hier verweilenden fürstlichen Herrschaften, sowie die Minister und andere hochgestellte Personen beiwohnten. Zum Soupiren waren Büffets aufgestellt. Das Fest endete um 1 Uhr. — Zum Diner bei JJ. kk. HH. dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen waren gestern JJ. HH. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.

— Die Taufe des jungen Prinzen wird morgen Mittag um 1 Uhr im prinzlichen Palais stattfinden. Dem Vernehmen nach werden bei der feierlichen Handlung der Ober-Hofprediger Wirkl. Ober-Konsistorialrath Dr. Strauß und der General-Superintendent Dr. Hoffmann fungiren. Zu der Feierlichkeit sind an 150 Personen eingeladen. — Am Abend wird der Minister v. d. Heydt einen Ball geben, dem die höchsten Herrschaften beiwohnen werden.

— Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen erkrankte vor einigen Tagen so plötzlich, daß dies zu Besorgnissen Veranlassung geben konnte. Da das Befinden des hohen Patienten sich aber seitdem nicht verändert hat und aller Grund zu der Hoffnung vorhanden ist, daß Sr. k. Hoheit völlige Genesung bald wieder zu melden sein werde, so sind auch keine ärztlichen Bülletins im prinzlichen Palais ausgelegt worden. — JJ. kk. HH. der Erb-Großherzog von Meckenburg-Strelitz und Höchstdessen Gemahlin sind gestern Abend von Neu-Strelitz hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Gegen 8 Uhr stattete Ihre k. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen der Frau Erb-Großherzogin einen Besuch ab.

— Se. Hoh. der Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha ist mit Familie gestern Abend nach Paris weiter gereist. — Se. großherzogl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden stattete gestern Vormittag Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha einen Besuch ab. Später war der Herzog zum Dejeuner bei Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm. — Se. Durchl. der Fürst von Salm-Horstmar ist von Kösfeld hier eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen. Ebendaselbst wird heute Abend Se. Durchl. der Herzog von Croy-Dülmen erwartet. — Der diesseitige Gesandte am königl. hannoverschen Hofe, General der Kavallerie Graf v. Nostitz, hat sich heute Mittag auf seinen Posten nach Hannover begeben. — Der königl. sächsische Präsident des Appellationsgerichts, Geh. Rath Dr. Müller, ist von Dresden und der Oberst-Lieutenant und Commandeur des 7. Ulanen-Regiments, v. Kotze, von Saarbrücken hier angekommen. — Der Ober-Präsident a. D. v. Beurmann ist nach Halle und der Oberst und Commandeur des 12. Infant.-Regts., Baron v. Dalwig, nach Frankfurt a. O. abgereist.

— Der Major und Kommandeur des fürstlich Waldeckschen Truppen-Kontinents, von Diringshofen, ist nach Beendigung seines Kommando's zur Beschaffung verschiedener Bedürfnisse für das genannte Kontingent nach Arolsen zurückgekehrt. (N. Pr. Z.)

Berlin, 2. März. Von sonst gut unterrichteter Seite wird mir mitgetheilt, daß ganz neuerlich eine Einigung zwischen Preußen und England über das Verhalten beider Staaten, gegenüber dem zu erwartenden Kriege, erzielt worden sei. Danach würden beide Mächte vor der Hand sich nicht in den Krieg mischen. England würde neutral bleiben, so lange der Kaiser der Franzosen nicht über sein Verlangen, die von Oesterreich mit den italienischen Staaten abgeschlossenen Separatverträge aufgehoben zu sehen, hinausginge, und unser Vaterland würde in dem Ausbruche von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Oesterreich vor der Hand nur die Veranlassung zu einer völligen oder theilweisen Mobilisirung seines Heeres erblicken, an dem Kriege selbst aber erst dann thätigen Antheil zu Gunsten Oesterreichs nehmen, wenn das deutsche Bundesgebiet, sei es wo es sei, von Frankreich oder dessen Alliirten betreten würde. Die Nachricht ist, wenn sie sich bestätigt, von größter Wichtigkeit, denn sie grenzt die Parteistellung der einzelnen Mächte zu einander klar und bestimmt ab und legt die politische Lage Preußens offen dar. — Jedenfalls ist so viel unzweifelhaft, daß man in Berücksichtigung der möglichen Eventualitäten, welche die nächste Zeit bringen kann, den Fall der Mobilmachung unseres Heeres ernstlich ins Auge gefaßt hat. Zuverlässig vernehme ich, daß zunächst das 7. und 8., 4. und 5. Armeekorps auf den Kriegsfuß gestellt werden würden, und daß letztere beide eventuell bestimmt sind, als Reserven an den Rhein gesandt zu werden. (Elberf. Z.)

Deutschland.

Baden, 28. Februar. Das „Mainz. J." schreibt: Morgen sollte eine Abtheilung österreichischer Truppen vom Regimente Benedek, 450 Mann stark, von Rastatt abgehen und sich nach Böhmen begeben. Die Quartiermacher müssen schon unterwegs sein. Nichtsdestoweniger ist heute Contreordre angelangt, und die Truppen werden vorerst in Rastatt verbleiben.

Stuttgart, 1. März. Am Sonntag Abend ist der in der Nizza abgelöste Adjutant des Königs, Oberstlieutenant v. Beulwitz, hier eingetroffen und hat die Nachricht mitgebracht, daß Se. Majestät zur Mitte dieses Monats nach Stuttgart zurückkehren werde. Der Aufenthalt im Auslande ist demnach um ein Namhaftes abgekürzt und die nach Rom projektirt gewesene Reise gänzlich aufgegeben worden. Daß man dieses frühere Zurückkommen des Monarchen, welcher einen so zuverlässigen politischen Scharfblick hat, nichts weniger als zu Gunsten der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens deutet, bedarf wohl kaum einer Versicherung.

Stuttgart, 3. März. Der „Staatsanz. f. W." sagt in einem gegen den „Schw. M." gerichteten Artikel: „Vorerst können wir nicht der Ansicht sein, daß ein Krieg unvermeidlich sei, im Gegentheil hat sich die Diplomatie der schwebenden Fragen bereits in einem Grade bemächtigt, der eine friedliche Lösung derselben um so mehr erwarten läßt, als selbst die besitzenden Klassen Frankreichs keineswegs für eine kriegerische Entwicklung gestimmt sind."

München, 2. März. Nachdem in der heutigen Sitzung der Abgeordneten einige Gegenstände von unbedeutendem Belang erledigt waren, wurde ministeriellerseits eine geheime Sitzung beantragt. In derselben brachte der Kriegsminister einen Entwurf ein, betreffend einen Kredit von 6 Millionen für eine Mobilmachung auf Bundesbeschluß, und weitere 7 Millionen auf die Eventualität eines Ausmarsches hin, und begründete den Antrag mit einem kurzen Hinweis auf die gefahrdrohenden politischen Zustände. Die Dauer der Kammer wird sich dem Vernehmen nach nur bis zum 15. März erstrecken. In dieser Woche noch werden die Referenten der betreffenden Ausschüsse mit der Prüfung der verschiedenen Anträge zu Ende sein, die nächstfolgende wird zur Erledigung derselben in rasch aufeinanderfolgenden Sitzungen angewandt werden. (Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 4. März. Die „Wiener Ztg." sagt: „Die k. k. Regierung ist von Rom aus auf telegraphischem Wege in Kenntniß gesetzt worden, daß Se. Eminenz der Kardinal-Staatssekretär gegen die Botschafter Oesterreichs und Frankreichs den Wunsch Sr. Heiligkeit ausgesprochen habe, die Okkupation des Kirchenstaates durch die Truppen ihrer Souveräne noch im Laufe dieses Jahres aufhören zu lassen. Der in Aussicht gestellten förmlichen schriftlichen Eröffnung sieht die k. k. Regierung noch entgegen. Selbstverständlich ist, daß — wie Se. k. k. apostolische Majestät seiner Zeit nur auf den Wunsch und das Verlangen des heiligen Vaters österreichische Truppen zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung in die päpstlichen Staaten einrücken ließen — so auch jetzt die Willensäußerung Sr. Heiligkeit in diesem Betreff vollkommen maßgebend ist, somit die österreichischen Okkupationstruppen die päpstlichen Staaten räumen werden, sobald die Landesregierung die Anwesenheit derselben zur Aufrechthaltung der Ordnung nicht mehr für nöthig erachtet."

[Die österreichische Cirkulardepesche an die deutschen Regierungen], von welcher gleichzeitig auch dem preußischen Kabinet Kenntniß gegeben wurde, wird jetzt ebenfalls in der „Kölnischen Zeitung" mitgetheilt. Dieselbe ist bekanntlich vom 5. Februar datirt und lautet:

„Die ernste Beunruhigung, unter welcher die politische Lage Europas seit dem Beginn dieses Jahres leidet, ist auch in allen Theilen Deutschlands tief empfunden worden. Zur Ueberraschung der Regierungen und der Völker, die den Frieden wünschen, und deren Bestrebungen auf so viele wichtige, durch den Frieden bedingte Zwecke gerichtet sind, hat das allgemeine Vertrauen in die Zukunft eine bedauernswerthe Erschütterung erlitten. Es besteht zwischen den Mächten kein Zerwürfniß, welches diese Erschütterung erklären könnte; aber je weniger die entstandenen Besorgnisse auf rechtmäßige Ursachen zurückgeführt werden können, desto langsamer scheinen sie einer günstigen Auffassung des Standes der Dinge weichen zu wollen.

„Wenn das Dasein dieses weitverbreiteten Gefühles der Unsicherheit lebhaft beklagt werden muß, so ist doch bereits eine unverkennbare nützliche Wirkung durch die Einmüthigkeit und die Entschiedenheit hervorgebracht worden, mit welcher sich die öffentliche Meinung Deutschlands Angesichts der nahe geglaubten kriegerischen Eventualitäten für ein thatkräftiges Zusammenwirken ausgesprochen hat.

„Diese allgemein anzuerkennende Thatsache ist ein erfreulicher Lichtpunkt in dem trüben Bilde des Tages.

„Die Sprache der deutschen Staatsmänner wie der Presse hat in weiten Kreisen den Eindruck begünstigt, daß Deutschland sich als Gesammtmacht gefährdet halten würde, wenn Oesterreich sich durch einen ungerechten Angriff auf seine Besitzungen in Italien gegen eine der größten Militärmächte Europas zu den Waffen gerufen sähe. **Die Ueberzeugungen des gesammten Deutschlanes haben sich zu einer energischen Protestation gegen die Wiederkehr der Zeiten des Rheinbundes vereinigt.** Mit Achtung gebietender Uebereinstimmung hat sich die Ansicht geltend gemacht, daß, wenn ein Bruch des europäischen Rechtes eine deutsche Macht, sei es auch zunächst in ihrem außerdeutschen Gebiete, bedrohte, alle ihre Bundesgenossen gemeinschaftliche Sache mit ihr machen müßten, um durch die moralische Kraft einer so mächtigen Vereinigung den Frieden aufrecht zu erhalten und, falls dieses gegen alles Erwarten nicht gelänge, gemeinsam den angetasteten Besitz eines Mitgliedes des Bundes und die Heiligkeit der Verträge zu schützen, und dadurch zugleich die Ehre, Würde, Sicherheit und Macht des vereinten Deutschlands zu wahren.

„Nicht wenig deutsche Kabinette haben uns unter diesen Umständen den Wunsch ausgedrückt, der Frage näher zu treten, durch welche bestimmte Entschließungen und in welchen Formen ein solidarisches Auftreten für den Fall eines Angriffes auf Oesterreich rechtzeitig gehörig sicher gestellt werden könnte. Von verschiedenen Seiten her sind wir um unsere Ansichten über die Sachlage befragt worden, namentlich auch in der Richtung, in wie fern es an der Zeit sein möge, die Anregung zu einem Ausspruche des verfassungsmäßigen Organs des deutschen Bundes zu geben, oder die eventuell durch dasselbe zu fassenden

Beschlüsse vorzubereiten. Wir müssen uns hierdurch aufgefordert fühlen, unseren Bundesgenossen vertrauensvoll mitzutheilen, wie wir über die Erfordernisse der augenblicklichen Lage denken.

„Diese Lage ist bezeichnet durch die Besserung der politischen Symptome, die in geringerem Maße auf das Vorhandensein einer unmittelbaren Kriegsgefahr deuten, zugleich aber auch durch die Abwesenheit jeder Garantie dafür, daß nicht in irgend einem Augenblicke und unter irgend einem Vorwande der Ausbruch eines Krieges in Italien von Neuem und ernstlicher den Frieden Europa's bedrohen werde. Treu seiner Mäßigung und Friedensliebe, wird der österreichische Kaiserhof alles anwenden, um weiteren Verwickelungen vorzubeugen; aber wir können uns nicht verhehlen, daß, so lange die Politik Sardiniens ihren gegenwärtigen völkerrechtswidrigen Charakter beibehalten und ihre Rechnung auf Revolution und Krieg stellen darf, der Krieg sich als die mögliche Folge unseres festen Entschlusses darstellt, Oesterreichs vertragsmäßige Rechte in Italien gegen jeden Angriff zu vertheidigen.

„Unter diesen Verhältnissen muß es in unseren Augen allerdings von hohem Werthe sein, in Europa die Ueberzeugung zweifellos begründet zu wissen, daß das eng verbündete Deutschland einen solchen Angriff nicht dulden werde.

„Wir folgern nun zwar hieraus nicht, daß der passende Augenblick für die Verhandlung in Frankfurt und für bestimmte Beschlüsse des deutschen Bundes bereits erschienen sei.

„Sowohl auf die muthmaßliche Wirkung nach außen, als auf die inneren Verhältnisse des Bundes sind hierbei vielfach Rücksichten zu nehmen, deren nothwendiger Einfluß uns für jetzt eher der Ansicht geneigt macht, **daß eine ausdrückliche Feststellung der Kriegsgemeinschaft Deutschlands mit Oesterreich nicht die bindenden Formen der Bundes-Verfassung anzunehmen hätte, so lange der Eintritt der Eventualität, für welche diese Gemeinschaft angezeigt ist, nicht bestimmt vorliegt.** Es wird jedoch nicht erst der Versicherung bedürfen, daß den Ansichten, die in dieser wichtigen Beziehung sich bei unseren hohen Bundesgenossen geltend machen würden, unsere ernsteste Aufmerksamkeit und bereitwilligste Beachtung im Voraus erworben sein würde.

„Als entschieden wünschenswerth erscheint uns dagegen schon jetzt, **daß die Regierungen Deutschlands die Ueberzeugungen, von welchen sie Angesichts der unverkennbaren Gefahren der Zukunft beseelt sind, als Glieder eines großen Ganzen unter einander austauschen und sich durch ein festes Einverständniß darauf vorbereiten, im geeigneten Zeitpunkte, sei es gegenüber Sardinien, sei es gegenüber Frankreich, oder diesen beiden Regierungen zugleich, übereinstimmend eine den Umständen angemessene wirksame Sprache zu führen.** Wir werden mit eben so lebhaftem Interesse, als warmer Anerkennung die Versicherung empfangen, daß dieser Gesichtspunkt von unseren Verbündeten getheilt werde, und daß insbesondere die hohe Regierung, bei welcher Sie die Ehre haben, beglaubigt zu sein, an ihrem Theile dazu mitzuwirken geneigt sei, für ein gemeinsames Auftreten Oesterreichs und Deutschlands der Sache nach volle Gewißheit herzustellen, — ein Ergebniß, dessen Erfolg zumal durch die Wahl des richtigen Augenblicks und der angemessensten Formen gesichert würde.

„Sie finden Sich ermächtigt, den gegenwärtigen Erlaß zum Gegenstande einer vertraulichen Mittheilung an .... zu machen.

„Empfangen Sie u. s. w. **Buol.**"

Frankreich.

Paris, 2. März. Die Gerüchte über das wahrscheinliche Ergebniß der Sendung Lord Cowley's nach Wien wechseln je nach den Hoffnungen und Befürchtungen, die sich an sie knüpfen, und der verschiedenartigen Auffassung der Lage, in welcher sich Europa befindet. In den letzten Tagen hatte die Besorgniß vor einem möglichen Friedensbruche zugenommen, ohne daß neue Thatsachen zu den bekannten hinzugetreten wären, einzig in Betracht der entgegengesetzten Interessen Frankreichs und Oesterreichs in Italien, welche die Annahme von Vermittelungs-Vorschlägen, die beide Mächte zufriedenstellen könnten, als schwierig erscheinen ließ. Die Freunde des Friedens hoffen jedoch, daß selbst in dem Falle, wenn Lord Cowley's Mission nicht von einem augenblicklichen Erfolge gekrönt werden sollte, derselbe doch wahrscheinlich Anträge gestellt habe, an welche sich weitere Unterhandlungen anknüpfen ließen. Es sei nicht anzunehmen, daß die Vorschläge des britischen Diplomaten von der Art wären, daß das österreichische Kabinet nur einfach mit Ja oder Nein darauf zu antworten hätte. Sie enthielten ohne Zweifel den Keim zu weiteren Besprechungen, aus welchen zuletzt ein erwünschtes Einverständniß hervorgehen könne. Der diplomatische Brauch und die Lage der Dinge berechtigen zu der Vermuthung, daß Oesterreich auf die ihm vorgelegten Anträge mit Gegen-Anträgen hervortreten werde, mit denen sich der Faden der Unterhandlungen weiter fortspinnen lasse. Es sei deshalb, selbst wenn Lord Cowley's Mission ihren unmittelbaren Zweck nicht erfüllte, noch keineswegs die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens verloren. Oesterreich werde sich, so glauben und wünschen die hiesigen Friedensfreunde, so versöhnlich als möglich zeigen, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen und den Vorwurf eines Bruches auf Frankreich fallen zu lassen.

Der Handelsstand verfolgt mit den größten Sorgen alle Phasen der politischen Frage. Seit sechs Wochen sind alle Operationen eingestellt, und somit ist seit voriger Woche keine Aenderung eingetreten. Die Fabriken liefern nach und nach ihre früheren Bestellungen, ohne neue zu erhalten, und in den Detail-Magazinen wird so gut wie gar nichts verkauft. Die Waarenlager sind indessen durchaus nicht überfüllt, und sobald ruhigere Zeiten eintreten, wird der Aufschwung der Geschäfte leicht und rasch von statten gehen. Man hatte eine Zeit lang auf Amerika gehofft, aber Berichte von dort melden, daß in den Monaten November und Dezember so bedeutende Ankäufe von amerikanischen Kaufleuten gemacht wurden, daß sie ihre Bestellungen vorläufig einstellen müssen; nur Seidenstoffe gehen noch. In den Hafenstädten gehen die Geschäfte ebenfalls nur sehr flau.

Paris, 2. März. [Offenherzigkeit eines scheidenden Redakteurs. — Lord Cowley. — Die Besatzung Roms.] Der Ankauf der „Presse" durch Hrn. Solar scheint eine vollbrachte Thatsache zu sein, und man hält den Artikel „les évolutions politiques" für den politischen Schwanengesang des bisherigen Chef-Redakteurs Herrn Guéroult, welcher sich als Privat-Sekretär des Prinzen Napoleon in das Palais-Royal zurückziehen soll. Jener Artikel ist jedenfalls ein beachtenswerthes Eingeständniß der revolutionären Partei.

„Bisher hat das kaiserliche Gouvernement mit der Reaktion gearbeitet, und wenn es derselben auch nicht bis dorthin gefolgt ist, wohin sie es führen wollte, so hatte es doch ein Bündniß mit ihr geschlossen, welches mehrere Jahre gedauert hat. Dieser Feldzug ist zu Ende, er kann nicht mehr von Neuem angefangen werden, das Gouvernement bedarf von jetzt an anderer Bundesgenossen. Wir glauben nicht, daß es ihnen bis auf das Gebiet der Utopie folgen wird, aber es wird gezwungen sein, sie zu berücksichtigen."

Mit anderen Worten, der Krieg in Italien wird ein revolutionärer Krieg sein, zu dessen Durchführung das Kaiserreich des Bündnisses mit der revolutionären Partei nicht entbehren kann. Wird das Kaiserreich vor diesem gefährlichen Bündnisse zurückschrecken oder nicht? Die Ereignisse werden uns in Bälde auf diese Frage antworten. Das seit gestern schon umgehende Gerücht, der Lord Cowley habe bereits telegraphisch gemeldet, daß seine Mission gescheitert sei, ist offenbar ein verfrühtes; aber was noch nicht ist, wird schon werden. Die Sachen scheinen der Art verfahren zu sein, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Oesterreich nur auf Kosten der Würde eines der beiden Mächte erzielt werden kann. Was die römische Angelegenheit betrifft, so ist nicht zu übersehen, daß die Forderung des Papstes, die französischen Truppen möchten Rom verlassen, eine wiederholte war; als sie — vor etwa 4 Wochen — zuerst gestellt wurde, wies das französische Gouvernement sie zurück. — Man ist hier so überzeugt davon, daß die Entfernung der französischen Truppen aus Rom das Signal zu einer revolutionären Bewegung sein werde, daß die Familien, welche Angehörige dort haben, die Nachricht von ihrer Abreise und Rückkehr nach Frankreich mit Ungeduld erwarten. (N. Pr. Z.)

Breslau, 5. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 25 zwei geräucherte Schinken. Ring Nr. 1 aus einer unverschlossenen, zwei Stiegen hoch gelegenen Kammer ein weißer Batist-Unterrock, ein kattunener Frauenrock und eine rosa Krausenschürze, im Gesammtwerthe von 2½ Thlr. Hummerei Nr. 17 aus einer unverschlossenen Wohnstube eine silberne Taschenuhr mit Emaille-Zifferblatt und römischen Zahlen.

Am 2. d. Mts. Abends 10 Uhr gelang es, den Theilnehmer an dem am 28. v. M. in der Wohnung der Kaufmanns-Wittwe F., Ohlauerstraße Nr. 81, verübten Einbruches aufzugreifen. Derselbe ist 22 Jahre alt und war früher Schuhmacher; sein bereits am 1. d. M. festgenommener Genosse ist ein 26 Jahre alter hiesiger Tagearbeiter.

Gefunden wurde ein goldner Siegelring.

[Selbstmord.] Am 3. d. Mts. Morgens erschoß sich aus unbekannten Gründen ein Soldat in der hiesigen Jäger-Kaserne.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Straffachen, wurden verurtheilt: eine Person wegen Zuwiderhandelns gegen die Vorschriften über die Heilighaltung der Sonn- und Feiertage zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Hazardspiels in einem öffentlichen Schanklokale zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen Paß- resp. Attestfälschung zu 2 und 5 Thlr. oder 2 und 3 Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen unterlassener Fremdenmeldung zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß; drei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Widersetzlichkeit gegen die Befehle ihrer Dienstherrschaft zu 1 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung des Fiakre-Reglements zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Droschken-Contravention zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie sich beim Kohlen-Verkauf eines normalwidrigen Hohlmaßes bedient hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Uebertretung der Marktpolizei-Ordnung zu 10 Sgr. und 5 Thlr. oder 1 und 5 Tagen Gefängniß; drei Personen wegen Verletzung des Hausrechts zu resp. 1 und 5 Thlr. oder 1 und 5 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Annahme eines falschen Namens zu 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen öffentlicher Unsittlichkeit zu 1 Woche Gefängniß; eine Person wegen Erregung ruhestörenden Lärmes zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß.

(Pol.- u. Fr.-Bl.)

Breslau, 5. März. [Anstellungen und Beförderungen.] Kapellan Joseph Hildebrandt in Prisselwitz, Archipresbyterat Markt Bohrau, als Pfarradministrator in Spir. et Temp. cum onere reddendi rationes daselbst. Kapellan Joseph Fipper in Riegersdorf bei Neustadt OS., Archipresbyterat Neustadt OS., als solcher nach Meifritzdorf bei Reichenstein, Archipresbyterat Camenz. Kapellan Franz Huch in Meifritzdorf bei Reichenstein, als solcher nach Hohengiersdorf, Archipresbyterat Grottkau. Kapellan Joseph Drotschmann in Hohengiersdorf bei Grottkau, als solcher nach Cattern bei Breslau, Archipresbyterat St. Mauritz. Kapellan Joseph Artelt in Cattern bei Breslau, als solcher nach Riegersdorf, Archipresbyterat Neustadt OS. — Der seither. kath. Lehrer Gustav Friedrich in Canth als wirklicher Schullehrer und Organist in Neudorf, Kreis Neumarkt. Schulamts-Candidat Georg Helbig aus Breslau, als Substitut an die kath. Schule in Wilkau, Kreis Gr.-Glogau.

Berlin, 4. März. Die Nachricht, daß die französischen Truppen Befehl erhalten hätten, Rom zu verlassen, wurde von den Börsen zwar nicht als eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens aufgefaßt, immerhin sprach sie jedoch für die Geneigtheit der streitenden Theile, soviel als thunlich Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Das Dementi, welches der „Moniteur" nach der heute eingetroffenen Depesche dieser Nachricht giebt, indem er sie für verfrüht erklärt, nimmt der Einigung über das Herausziehen der Occupationstruppen vollends alle Bedeutung. Die Stimmung war deshalb an der Börse deprimirter, das Geschäft noch beschränkter, die Course wichen abermals, und, obgleich zu den niedrigen Coursen für manche Effekten Kaufaufträge vorhanden waren, so wurden diese doch meist nur nach weiteren Herabsetzungen ausgeführt. Es war dies besonders in Preußischen Staatspapieren und in einzelnen Eisenbahnaktien der Fall. Spekulationspapiere verkehrten in starken Schwankungen, ohne daß der Umsatz selbst nur die Höhe des gestrigen erreichte. Der Schluß der Börse war ein wenig belebter und namentlich in Oesterreichischen Effekten etwas gesteigerte Frage.

Als bezeichnende Erscheinung heben wir hervor das Sinken des Goldpreises und mancher preußischen Pfand- und Rentenbriefe. Von den letzteren kam mehr als gewöhnlich an den Markt, während Käufer spärlich blieben.

Oesterr. Kredit eröffneten ½ % höher mit 78½, ging dann aber bis 76½ zurück. In der letzten Börsenstunde behauptete sich durchgängig 77½, am Schlusse war dieser Cours, allenfalls auch 77¾ leichter zu bedingen. Wiener telegraphische Notirungen wurden wohl angegeben, sie ließen sich indeß nicht verbürgen. Per April wurden vielfach Prämiengeschäfte gemacht, am häufigsten mit 84 oder 7 und 81 oder 10. Die Neigung zu Prämienschlüssen war merklich gewachsen. In Dessauern war der Umsatz nicht unbelebt bei steigender Bewegung; man bewilligte schließlich 1¼ % mehr als gestern (35¾). Disc.-Komm.-Anth. wurden in kleinen Posten ½ %, in größeren 2 % billiger mit 91 gehandelt, später war mit 91½ gute Frage und wurde dann auch 92 bewilligt. Darmstädter wichen um 2 % bis 74, erlangten aber zuletzt wieder 74½. Genfer drückten sich um 2 % auf 45½, vorübergehend bis 45¼. Norddeutsche wurden ¼ % billiger als sie gestern gesucht waren, mit 79¼ im Handel. Leipziger 3 % herabgesetzt mit 60.

Für preußische Bank-Antheile waren zu 126, 1 % unter dem nominellen gestrigen Briefcourse, Käufer, doch fehlten auch Abgeber zu diesem Course nicht. Darmstädter Zettelbank waren 1½ % herabgesetzt mit 86 zu haben, Weimarische 1 % billiger mit 87. Hannoversche wurden 1½ % auf 92½ herabgesetzt. Angeboten war fast Alles, nur Braunschweiger fester, und von preußischen Provinzialbank-Aktien Königsberger (80¾) und Pommersche (90) anzubringen.

Oesterreichische Staatsbahn-Aktien hatten eine sehr leblose Haltung. Erst gegen Ende der Börse trat einige Bewegung ein, welche den Cours, der sich bereits um 1 Thl. auf 133 gedrückt hatte, vorübergehend auf 135 hob; schließlich war jedoch höchstens noch 133¾ zu bedingen. Nordbahn schließen 1½ % niedriger mit 48, Mecklenburger ¾ % niedriger mit 45¼. Berbacher blieben begehrt, aber meist nur 2½ % unter dem gestrigen Course zu 131½; Abgeber hielten meistens auf 133½, jedenfalls war unter 132½ nicht anzukommen. Ein kleiner Posten Rhein-Nahe wurde ¼ billiger mit 49½ gegeben, ein großer Posten war jedoch mit 49 am Markte. Tarnowitzer wichen um ¾ % auf 37. Wittenberger wichen um 2 % auf 46½, Mastrichter um 1¼ % auf 26. Für die schweren inländischen Eisenbahn-Aktien war, wie schon erwähnt, mancher Auftrag vorhanden, den man aber selten zu den letzten Coursen ausführen wollte. Die Inhaber waren bei mancher Aktie zurückhaltend, so daß Anhalter sich in beiden Emissionen behaupteten und Freiburger selbst ¼ % höher mit 81 und Stettiner ½ % höher zu 101 nicht zu haben waren. Auch Hamburger hielten sich auf 101, ohne daß anzukommen war. Wo für Aktien Kauf-ordres fehlten, genügten die kleinsten Beträge, den Cours um Prozente zu drücken. So gingen Bergisch-Märkische um 3½ % auf 66½ herab, Rheinische um 2½ % auf 76. Oberschlesische wichen um 1 % auf 118, blieben aber dazu gefragt, Potsdamer drückten sich gleichfalls um 1 % auf 117, Köln-Mindener auf 126.

Preußische 4½ % Anleihen fanden nur ½ % billiger mit 98¾ Käufer, zu diesem Course wurde aber Mehreres umgesetzt. Freiwillige Anleihe war dazu nicht zu haben. Staatsschuldscheine behaupteten 81½, Prämienanleihe 109¾. Von Pfandbriefen gingen 3½ % Westpreußen mit 80 um, 2¼ % unter der letzten Notiz, Preußische Rentenbriefe 2 % billiger mit 90.

(Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 4. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 200 Br. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46 Br. Hörder Hütten-Verein 95 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89 bez. u. Gl.

Die flave Stimmung und in Verfolg derselben der Rückgang sämmtlicher Bank- und Credit-Aktien machte heute weitere Fortschritte, und das Geschäft war nicht von Bedeutung. — Neustädter Hütten-Aktien wurden auch heute wieder à 49½ % bezahlt. — Hörder Hütten-Aktien blieben à 95 % offerirt. — Dessauer Gas-Aktien zu 1½ % gewichenem Course, à 89 %, umgesetzt und dazu gesucht.

Berliner Börse vom 4. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	98¾ bz.
dito 1852	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	98¾ bz.
dito 1855	4½	98¾ bz.
dito 1856	4½	99 bz.
dito 1857	4½	98¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	109¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbr. dito dito	4	91½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	93¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¾ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	— — —
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	90 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	91 bz
Rentenbriefe Schlesische	4	91¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	62½ à ¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	66½ à 65½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ B.
dito 5. Anleihe	5	101½ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86½ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
dito à 200 Fl.	—	22½ etw. bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27 G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	26 B.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 B.
Berg.-Märkische	3½	4	66½ bz.
dito Prior.	—	5	102 B.
dito II. Em.	—	5	101¾ B.
dito III. Em.	—	3½	75½ B.
Berlin-Anhalter	9	4	100¼ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	101 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	117½ à 117 bz.
dito Prior. A. B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	101 G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 83 bz.
Breslau-Freib.	5	4	81 etw. bz. u. G.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	126 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ B.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito II. Em.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83½ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	134,133,135,133 bz.
dito Prior.	—	3	254 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	— — —
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	37¼ à 36½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	84 bz.
dito dito C.	5	5	86 bz.
Mecklenburger	2	4	45½ etw. à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	— — —
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	— — —
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¾	4	49 etw., 48 m. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	118¾ à 118 bz.
dito B.	13	3½	— — —
dito C.	13	3½	118¼ à 118 bz.
dito Prior. A.	—	4	90 B.
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	73½ B.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	37⅜ à 37 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	52½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	76 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	89 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	49 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	79½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	81 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 94 B.
Thüringer	7	4	— — —
dito Prior.	—	4½	99¾ B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	76 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92⅜ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	99 B. 98½ G.
Bremer „	7⅓	4	95¾ bz.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	75 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	86 bz. u. B. i. D.
Darmst. (abgest.)	5	4	76 etw. 74 i. P. 74½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	34¾ etw. 35¾ bz. i. D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	91 à 92 bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	46, 45¼, ½ bz. i. D.
Geraer Bank	5	4	77 B.
Hamb. Nrd. Bank	3⅓	4	79½ bz. u. B.
„ Ver.- „	4	4	97 bz.
Hannov. „	5	4	92½ bz. i. D.
Leipz. „	—	4	60 B. i. D.
Luxembg. Bank	4	4	70 B.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	81 etw. bz.
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	74 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	79 à 77 à 78 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	78 B.
Preuss. B.-Anth.	8 [illegible]	4½	126 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅙	4	77 B.
Thüringer Bank	4¼	4	65 bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	87 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	151¼ B.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	89 bz.
dito	2 M.	88 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	99¼ bz.
Bremen	8 T.	109¼ B.

Berlin, 4. März. **Roggen** loco 46¼ Thlr. bezahlt, März 44½—44⅞ Thlr. bez., 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., Frühj. 44—44½—44¼ Thlr. bez. u. Gld., 44½ Thlr. Br., Mai-Juni 44⅞—44⅝—44½ Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Br., Juni-Juli 45—45½—45¼ Thlr. bez. u. Gld., 45½ Thlr. Br.

Hafer, Frühjahr 30¾ Thlr. bez., Mai-Juni 31¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 14⅚ Thlr. Br., März 14⅔—14½ Thlr. bezahlt und Br., 14½ Thlr. Gld., März-April 14⅔ Thlr. bez. und Br., 14 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 13 13/24—13⅔ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 13 7/12—13⅔ Thlr. bez., 13 5/12 Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19¾ Thlr. bez., März und März-April 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., April-Mai 19 11/12—20 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20⅓ Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., Juni-Juli 21 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 21⅚ Thlr. bezahlt, 21¾ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gld.

Roggen loco besser bezahlt, Termine in Steigerung fortfahrend, schließt etwas matter. — Rüböl durch starkes Angebot in gedrückter Haltung. — Spiritus loco 1/12 Thlr. besser, Termine fest und höher bezahlt.

Stettin, 4. März. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen stille, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 60⅛—60 Thlr. bez.

Roggen matter, loco pr. 77pfd. 43½—43¾ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 42¼—42⅛—42 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 42½ Thlr. Gld., 42⅝ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 43½ Thlr. Br., 43¼ Thlr. Gld., pr. Juli-August 44¼ Thlr. Br.

Gerste auf Lieferung pr. Frühjahr 69/70pfd. große pommersche 36½ Thlr. Gld., 37 Thlr. Br.

Hafer loco pr. 50pfd. 31½ Thlr. bez

Rüböl matt, loco 14½ Thlr. bezahlt und Br., auf Lieferung pr. April-Mai 14⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 13⅚ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅓ Thlr. bez. und Br.

Spiritus matter, loco ohne und mit Faß 18¾ % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18⅝ % bez., pr. Mai-Juni 18¼—18 5/16 % bez., pr. Juni-Juli 17¾ % Br., pr. Juli-August 17¼ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, — W. Roggen, — W. Gerste, 5 W. Hafer.

Bezahlt wurde für Weizen 52—60 Thlr., Roggen 44—49 Thlr., Gerste 32—35 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 30—32 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 5. März. [Produktenmarkt.] In allen Getreidekörnern geringes Geschäft, bei ziemlich unveränderten Preisen, Zufuhren wie Angebot von Bodenlagern mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, loco und März 8¼ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 52—55—58 bis 61 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 125—129—131—133 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit. Rothe Kleesaat 14—15½—17—18 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr. Thymothee 11½—12½—13—13½ Thlr.

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 65—90 Sgr., Roggen 55—65 Sgr., Gerste 45 bis 48¾ Sgr., Hafer 30—37½ Sgr., Erbsen 90—102½ Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 9½—10 Thlr., Heu 30—42½ Sgr., Pfund Butter 8—8½ Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 60—107 Sgr., gelber 56—97 Sgr., Roggen 43—68 Sgr., Gerste 40—56 Sgr., Hafer 30—37 Sgr., Erbsen 95—100 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 65—100 Sgr., gelber 55—90 Sgr., Roggen 60—64 Sgr., Gerste 43—47 Sgr., Hafer 35—37 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 7—7½ Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.